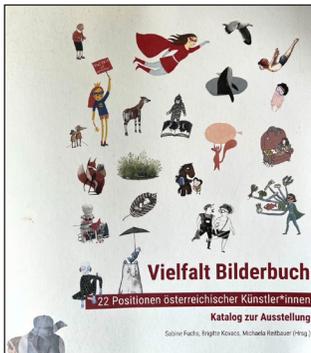


Fuchs, Sabine; Brigitte Kovacs; Michaela Reitbauer (Hg.): Vielfalt Kinderbuch. 22 Positionen österreichischer Künstler*innen. Katalog zur Ausstellung. Graz: Kijulit Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur 2021.



Vom 2. Dezember 2021 bis 18. März 2022 wurde, konzipiert vom Kijulit-Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur, im Foyer der Aula am Campus Nord der PH Steiermark eine Ausstellung gezeigt, die sich an Studierende und Lehrende und darüber hinaus an alle Interessierten richtete. Das Kijulit-Zentrum hält Primär- und Sekundärliteratur bereit und berät Studierende bei ihrer Forschung. Außerdem werden Lehrveranstaltungen angeboten und Forschungsprojekte und Tagungen durchgeführt.

Der vorliegende Katalog hat diese Ausstellung visuell eingefangen und gibt einen guten Überblick über die Illustration in Österreich, wobei die hier aufgenommenen Künstler*innen bereits mindestens eine Auszeichnung erhalten haben müs-

sen. Sabine Fuchs betont im Vorwort, dass der Fokus der Präsentation der Illustrator*innen auf dem Bilderbuch liegt. Darunter sind Werke, die ohne Text wirken, Märchen, Sachbücher von etablierten aber auch von jungen Illustrator*innen. Auffallend dabei ist die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit. Wir können Aquarelle, Bleistiftzeichnungen, Radierungen, Drucke, Collagen aber auch digitale Malerei und Grafik bestaunen. Jede Person wird mit jeweils drei Bildern aus einem selbstgewählten aktuellen Bilderbuch präsentiert in alphabetischer Reihenfolge mit Geburtsjahr und Wohnort. Die Künstler*innen äußern sich zu drei Themen, nämlich zu den jeweiligen (künstlerischen) Einflüssen, zu ihren Techniken und zu Themen, die sie beschäftigen.

Die Antworten werden in Stichworten, in der dritten Person oder in der Ich-Form gegeben, sind manchmal sehr knapp und hin und wieder ausführlicher. So erfahren wir beispielsweise etwas über die Lehrer*innen der Künstler*innen, die Ausbildungen, wie etwa dass Judith Auer einen Master für Bilderbuchillustration hat, aber auch, dass sich beispielsweise Helga Bansch gerne mit der Bedeutung scheinbar unwesentlicher Nebensächlichkeiten beschäftigt. Diversität als Selbstverständlichkeit sollen die Bücher von Verena Hochleitner transportieren. Bei Angelika Kaufmann, der ältesten Künstlerin im Katalog, sind es dagegen Konflikte. Das Unscheinbare, das Schelmische, Humorvolle und Unerwartete beschäftigt Monika Maslowska. Raffaella Schöbitz nennt Dinge am Rand und auch Unangenehmes. Bei Julie Völk sind es verschiedene Lebensweisen und Kulturen.

Sigrid Eyb-Green hat ihre Antworten bildlich gestaltet, so sehen wir anhand des abgebildeten Buchcovers von Christine Bustas *Sternenmühle*, wer sie besonders beeinflusst hat. Für ihr Buch *Der verliebte Koch* hat sich Verena Hochleitner von den Kubisten beeinflussen lassen. Bei den Antworten wird die Individualität der Illustrator*innen sichtbar, etwa wenn Renate Habinger erklärt, keine bevorzugten Techniken zu verwenden; denn sie schaut immer, was dem Thema am besten entsprechen würde.

Gut erkennbar sind auch gegenseitige Einflüsse, wie etwa bei Leonora Leitl, die angibt, von der Sommerschule im Kinderbuchhaus von Renate Habinger sehr beeinflusst zu sein. Leonie Schlager nennt Mira Lobe, Angelika Kaufmann, Susi Weigel, Erwin Moser, Michael Ende, Verena Hochleitner, Christine Nöstlinger und weitere als Personen, die sie künstlerisch stark geprägt haben. Bei Dorothee Schwab waren es unter anderem Willi Puchner und Linda Wolfsgruber.

Willy Puchner, einer der wenigen porträtierten Männer, unterscheidet zwischen dem künstlerischen Schaffen drinnen und draußen. So findet das Fotografieren draußen statt, dort holt er sich auch Inspiration. Drinnen wird geschrieben und gezeichnet, wobei draußen mit dem Lautsein und mit Aktivität in Verbindung steht, drinnen eher mit Stille und Ruhe. Die Kinderbuchmesse in Bologna 2010 hat Michael Roher seinen Angaben nach wesentlich beeinflusst, denn die unterschiedlichen Bilderbücher machten ihm Mut, bei der Gestaltung ganz auf sein eigenes Gefühl zu hören.

Der sehr ansprechend gestaltete Katalog bietet einen sehr guten Überblick über mehrere Generationen von Künstler*innen, von Angelika Kaufmann (*1935) bis Judith Auer (*1991). Interessant ist auch, dass sich unter den 22 Illustrator*innen, die ein Stück österreichische Kinderbuchgeschichte mitgeprägt haben, nur zwei Männer befinden.

Außerdem ist es interessant, die Werke losgelöst von den Bilderbüchern und vom Text betrachten zu können. Insgesamt eine schöne Idee, die Illustrator*innen auf diese Weise zu präsentieren, damit wird Kunst sichtbarer gemacht. Der Katalog lohnt sich nicht nur für alle, die sich mit Kinderliteratur und Illustration beschäftigen, sondern auch für alle kunstinteressierten Personen.

Susanne Blumesberger

*Susanne Blumesberger, Mag. Dr. MSc., geb. 1969. Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft/Germanistik an der Universität Wien. Seit 2007 an der Universitätsbibliothek Wien und als Lehrbeauftragte an der Universität Wien tätig, ab Juli 2016 Leitung der Abteilung Repositorienmanagement PHAIDRA-Services an der UB Wien. Seit 2013 Vorsitzende der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖGKJLF); zahlreiche Beiträge in nationalen und internationalen Fachzeitschriften, Mitherausgeberin von *libri liberorum*. Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung und der Schriftenreihe *Kinder und Jugendliteraturforschung in Österreich*.*

www.blumesberger.at

Kontakt: susanne.blumesberger@univie.ac.at

<https://orcid.org/0000-0001-9018-623X>